

Vorlage 16/2018
Anlage 5



Kölnische Rundschau | Region | Rhein-Erft

Neues Schild im Rathaus: Geschlossen gegen Rechts

Von Ulrike Weinert | 09.09.13, 21:50 Uhr



Auf die Frechener Anti-Rassismus-Erklärung sind vor allem die Mitglieder des städtischen Integrationsrats stolz.

Foto: Weinert

Frechen - Das Schild „Frechen hat keinen Platz für Rassismus“ steht jetzt im Rathausfoyer. Den Ständer dafür haben Markus Köppinger von der Geschäftsstelle des Integrationsrats und sein Vater in Heimarbeit mit Material aus dem Baumarkt gebaut. Als Sockel dient ein Sonnenschirmfuß, die Stange ist aus Aluminium. Unter dem Treppenaufgang zum Sitzungssaal hat das Schild gewordene Bekenntnis gegen Rassismus nun seinen Platz gefunden. Es lässt sich aber durchaus auch an einen anderen Ort transportieren, zum Beispiel vors alte Rathaus.

Auf Initiative von Ratsmitglied Andre Kotecki hatte der Stadtrat im April die „Frechener Erklärung gegen Rassismus und Diskriminierung“ beschlossen. Damit ist die Keramikstadt die 122. Kommune bundesweit, die dem Anti-Rassismus-Bündnis beigetreten ist. Auf die Erklärung folgte ein Antrag auf Verleihung des Schildes bei der Initiative „Rote Karte Rheinland“. Erforderlich ist dazu ein Beschluss mit mindestens Zweidrittelmehrheit. Beim Fest der Nationen „Folklore International“ am 22. Juni überreichte „Rote Karte Rheinland“ dann das Kunststoffschild.

Gemeinsam gegen Rechts auftreten

Wie unvermutet diskriminierendes Gedankengut auftauchen kann, erlebten die Frechener Politiker am vergangenen Samstag bei ihrem Wahlkampf in der Fußgängerzone. Plötzlich postierten sich Mitglieder der Gruppierung „Die Rechten“ vor der Kreissparkasse und entrollten ein Transparent mit der Aufschrift „SPD-Verbot jetzt“. Doch in einem schnellen Schulterschluss stellten sich die Sozialdemokraten, die Christdemokraten und die Liberalen vor die Rechten.

„Obwohl wir alle im Wahlkampfmodus sind, haben wir gezeigt, dass wir durchaus in der Lage sind, gemeinsam gegen Rechts aufzutreten“, kommentierte der SPD-Parteivorsitzende Uli Lussem den Vorfall. Er hat sich beim Ordnungsamt erkundigt, ob die Rechten fürs kommende Wochenende wieder einen Stand angemeldet haben. Sei das der Fall, müssten sie erneut mit friedlicher Gegenwehr rechnen.